

Leben und Werk von Alfred Blaufuß (15.7.1912 - 5.10.1995)

von **Manfred Niehuis** und **Frank Eislöffel**

Am 5. Oktober 1995 starb im Alter von 83 Jahren Alfred BLAUFUSS. Mit ihm hat unser Land einen verdienten Botaniker, Heimatforscher und engagierten Naturschützer verloren, der vor allem im Nahegebiet eine beachtliche Popularität genoß.

Er kam am 15. Juli 1912 im Dorf Seeba südlich des Thüringer Waldes bei Meiningen/Thüringen als Bauernsohn zur Welt und besuchte dort zunächst die Volksschule, wo sein Interesse an der Natur durch seinen Lehrer GRAF geweckt wurde. Am Aufbau-gymnasium in Meiningen bestand er 1932 das Abitur und begann anschließend das Studium mit dem Berufsziel, Volksschullehrer zu werden. An der Universität Jena hörte er bei RENNER und HERZOG Vorlesungen zur Botanik, Floristik und Vegetationskunde als Grundlagen für seine späteren floristischen Arbeiten. Nach – gemessen an heutigen Verhältnissen – sehr kurzem Studium legte er bereits 1935 das Staatsexamen ab. In der Folge war er an mehreren Volksschulen in Thüringen tätig, bis auch ihn der Krieg einholte. Von 1939 bis 1945 nahm er als Offizier am Zweiten Weltkrieg teil. Nach Kriegsende flüchtete er 1951 aus der DDR, mit deren politischem System er

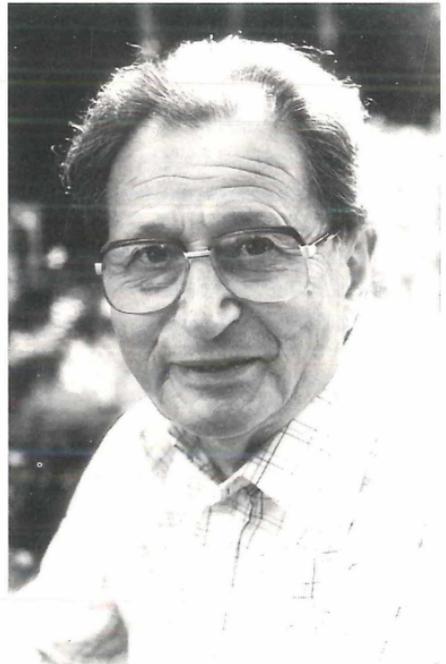


Abb. 1: Alfred BLAUFUSS, Porträt. Foto: Archiv Elfriede BLAUFUSS (Frei-Laubersheim)

sich nicht arrangieren wollte und konnte, in die Bundesrepublik und kam mit seiner ebenfalls aus Thüringen stammenden Frau nach Zwischenstationen – so in Jühnde (Hannoversch-Münden) – nach Frei-Laubersheim, durch das ihn per Zufall bereits die „Kriegs-Odyssee“ (REICHERT 1987) geführt hatte und das ihm bereits damals als künftiger Wohn- und Arbeitsort vorgeschwebt hatte. Dort wirkte er seit 1953 als Volksschullehrer, später in der Position eines Schulleiters. Zu den Besonderheiten seines Werdegangs gehörte (nach PREUSS 1987) seine frühzeitige Beförderung zum Hauptlehrer: „Ein Angebot, die Schulratslaufbahn einzuschlagen, hat er nicht angenommen, weil er den direkten Umgang mit der Jugend, vor allem den selbst gehaltenen Biologie-Unterricht, nicht aufgeben wollte.“

„Zwölf Jahre lang war er Mitarbeiter der Lehrplankommission Rheinland-Pfalz, Fach Biologie – alle Schularten, 20 Jahre lang Fortbildungsleiter für Biologielehrer (für Junglehrer vor der 2. Prüfung).

Menschlich war Alfred BLAUFUSS das, was man einen aufrechten Mann und eine integre Persönlichkeit nennt. Er war stets für seine Familie – er hatte eine Tochter und einen Sohn –, aber auch für Freunde und Kollegen da und engagierte sich über die reine Feldforschung hinaus auf sehr vielfältige Weise. Hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, eine Übersicht über das ehrenamtliche Engagement, das sich – soweit es sich um Mitarbeit in Vereinen, Landespflegeorganisationen, Einrichtungen der Bildung etc. handelte – in aller Regel zusätzlich in der Durchführung von Exkursionen und in Vortragstätigkeiten, z. T. auch (Heimvolkshochschule Schloß Dhaun) in der Durchführung von Tagungen äußerte:

- seit 1953 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für die Heimatgeschichte des Nahe-Hunsrück-Raumes
- seit 1959 Mitarbeiter des Naheland-Kalenders, seit 1975 Mitglied des zuständigen Redaktionsausschusses
- seit 1962 Mitarbeiter und schon bald darauf eine der führenden Persönlichkeiten des Botanischen Arbeitskreises der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun
- seit 1967 Mitarbeit in der Volkshochschule Bad Kreuznach
- seit 1969 Beisitzer im Vorstand des Vereins für Heimatkunde für Stadt und Kreis Bad Kreuznach, von 1975 bis 1990 dessen 2. Vorsitzender, betreute hier den naturwissenschaftlichen Bereich
- seit 1975 enge fachliche Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht (Erstellung von Gutachten)
- seit 1978 zeitweilig 2. Vorsitzender des Heimat- und Alpenvereins
- Mitglied des Hauptausschusses und Arbeitskreisleiter „Botanik“ der POLLICHIA (Verein für Naturforschung und Landschaftspflege)
- Gründer und Vorstandsmitglied der Kreisgruppe der POLLICHIA
- Mitglied der GNOR (Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V.)

- Mitarbeiter des Botanischen Arbeitskreises am Pfalzmuseum für Naturkunde (Bad Dürkheim)
- Bearbeiter mehrerer Meßtischblätter (TK 25.000) im Rahmen der Biotopkartierung des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht
- langjährige Mitgliedschaft im Beirat für Landespflege bei der Bezirksregierung Koblenz
- Mitglied des Beirates für Landespflege bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach seit dessen Gründung, zeitweilig in führender Position
- zwölfjährige Mitarbeit in der Lehrplankommission Rheinland-Pfalz, Fach Biologie – alle Schularten
- Erarbeitung detaillierter Grundlagen über die Flora des Raumes Bad Kreuznach, Donnersberg, Hunsrück und Rheinhessen, die dem LfUG/ Oppenheim zur Verfügung gestellt wurden, aber auch in die floristische Kartierung Rheinland-Pfalz eingebracht und damit zu einem Baustein für die Erfassung der Flora Mitteleuropas wurden.

Überhaupt war Alfred BLAUFUSS ein sehr vielseitig interessierter, gebildeter Mann, sehr aufgeschlossen und belesen, der sich gerne über Literatur, Philosophie und Politik unterhielt, ein Freund der klassischen Musik, mit der er sich auch am Klavier befaßte.

Obwohl er sich innerhalb der Landespflegeorganisationen hauptsächlich in der POL-LICHIA engagierte, sah er die Aktivitäten der GNOR, in der er lange Jahre Mitglied war, mit großem Wohlwollen, besuchte „je und dann“ ihre Tagungen, unterstützte im Rahmen seiner Möglichkeiten Pflegeeinsätze „der jungen Leute“ und versuchte, bei aufkeimenden Vereinsquerelen zu vermitteln, was ihm nicht hoch genug angerechnet werden kann.

Seine Laufbahn als engagierter Botaniker des Nahegebiets begann er unverzüglich nach seiner Niederlassung in der Wahlheimat. Schon 1953 erschien die erste Publikation. Weggenosse war bei seinen Exkursionen vielfach der Gymnasiallehrer Dr. Erich LOREY, dem auch der Erstautor wie manche seiner Mitschüler wesentliche Impulse zu verdanken hat und den Alfred BLAUFUSS schon während seines Studiums in Jena kennengelernt hatte. Im Jahre 1962 stieß er zum Botanischen Arbeitskreis der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun, der 1959 gegründet worden war, und kam so in Kontakt mit botanisch interessierten Kollegen. Schon bald wurde er dort zu einem der wichtigsten Referenten und Exkursionsleiter. Von der fruchtbaren Zusammenarbeit künden einige Publikationen im „Dhauner Echo“ und in der „Schriftenreihe der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun“, vor allem aber eine Serie von Gutachten, an denen er zunächst nur mitwirkte, später auch zunehmend federführend tätig war.

Seine floristischen Beobachtungen hat er in einer Fülle von Veröffentlichungen mitgeteilt, wobei er Heimat-Jahrbüchern und Heimatblättern den Vorrang vor Fachzeitschriften gab. Den Nachteil, daß seine Nachweise und Publikationen der Fachwelt nur

schwer zugänglich sein würden, nahm er in Kauf: Ihm ging es weniger um wissenschaftliche Meriten als vielmehr darum, möglichst viele Menschen zu erreichen und damit eine Lobby für die Erhaltung der Pflanzen und ihrer Wuchsplätze zu gründen. In seinen Beiträgen ging er auf die Flora spezieller Gebiete ein, verwies auf die Besonderheiten und erklärte ihr Vorkommen vor dem Hintergrund der geologischen und klimatischen Gegebenheiten sowie der Einwanderungsgeschichte und mit Hinweisen auf das Gesamtareal. Dadurch gelang es ihm, das Vorkommen plausibel zu begründen, wobei Hinweise zur Morphologie, Systematik, Ökologie und zur Bedeutung (z.B. der Nutzung) nicht fehlten.

Ebenso verfuhr er auf seinen Exkursionen, die überwiegend im Rahmen der Volkshochschule Bad Kreuznach veranstaltet wurden und die beliebt und gut besucht waren und auch jüngere Teilnehmer begeisterten und anzogen. Seine Erläuterungen bezogen die Gesamtheit der Standortfaktoren und -bedingungen mit ein, waren fachlich von hohem Niveau und wurden sehr lebendig, anschaulich, einprägsam, verständlich und in einer sehr klar akzentuierten Sprache vorgetragen, die weder den Schulmeister noch den langjährigen Offizier noch die Herkunft aus dem Thüringischen (in seiner Heimat sprach man laut REICHERT (in lit.) mainfränkischen Akzent) jemals ganz verleugnen konnte und die mit manchen Anekdoten gewürzt war. Seine Exkursionen und Veröffentlichungen machten ihn zu „dem BLAUFUSS“, der im Nahetal und den angrenzenden Naturräumen jedem Naturfreund ein Begriff war und noch lange bleiben wird.

Er verstand es nicht nur, die Sachverhalte anschaulich zu vermitteln, sondern auch mit Witz an den Mann zu bringen. So kommentierte er das ratlose Umherirren eines Teilnehmers, der seinen konkreten Beschreibungen zum Trotz (mangels eigener Artenkenntnis) ziemlich planlos an einem Trockenhang nach einer weithin sichtbaren Pflanze suchte, mit dem trockenen Kommentar: „In Baden-Württemberg würde man jetzt verwundert – je nach Region – `ha no!' oder `ha noj!' ausrufen“, aber selbst die Frage einer Unbedarften nach einem kurzen Vortrag über Unterschiede zwischen Seggen-Arten, ob die Stiche dieser „Tiere“ denn wirklich so gefährlich seien, konnte ihn nicht aus der Fassung bringen.

Der gelegentlich zu hörende Ausspruch „Nicht verzagen – BLAUFUSS fragen!“ hatte nichts mit Überheblichkeit zu tun, solche Charaktereigenschaften waren ihm fremd. Auf die Frage, warum er bei seinem umfassenden Wissen nicht promoviert habe, antwortete er verschmitzt lachend, es sei besser, gefragt zu werden, wieso man denn keinen Dokortitel habe, als gefragt zu werden, wie man denn zu seinem Doktor gekommen sei.

Neben der Flora hat sich Alfred BLAUFUSS durchaus auch für die Tierwelt interessiert. Noch nach Erreichen des 70. Lebensjahres reizte es ihn, sich in die Gruppe der Heuschrecken einzuarbeiten, wozu es dann allerdings nicht mehr kam. Er nahm aber stets regen Anteil an faunistischen Ergebnissen, suchte den Kontakt zu den Zoologen des Heimatraumes und war stets bemüht, seine floristischen und naturschutzorientier-

ten Publikationen mit Daten aus der Fauna anzureichern, um die Schutzwürdigkeit von Flächen zu unterstreichen. Besonders erfreut war er, als der Erstautor ihm 1990 nur wenige hundert Meter von seinem Haus einen Uhuhorst mit Jungen vorführen konnte, war es doch gerade der von ihm geschätzte David WIEMANN, der 1927 über die letzten bodenständigen Uhus im Nahegebiet (Steinalbtal) publiziert hatte.

Die Beschäftigung mit den Pflanzen ließ ihn bereits früh deren Gefährdung erkennen. Er wußte, daß mit Betretungs- und Abpflückverboten allein nicht viel zu erreichen sei, im Gegenteil, und er hielt auch recht wenig von Geheimniskrämerei, sondern hatte großes Vertrauen in seine Höregemeinde, suchte bei seinen Exkursionen durchaus auch Naturschutzgebiete auf und setzte auf Schutz durch Herstellung von Öffentlichkeit.

Er wurde in den frühen 70er Jahren zunächst von der Landesstelle für Naturschutz- und Landschaftspflege, später dann vom Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht mit der Erfassung schutzwürdiger Pflanzenstandorte beauftragt. Als landesweit die Biotopkartierung durchgeführt werden sollte, gehörte Alfred BLAUFUSS zu den engagiertesten Mitarbeitern, indem er die Gelegenheit nutzte, flächendeckend alle floristisch wichtigen Biotope zu kartieren. Es genügte ihm aber nicht, seine Ergebnisse den zuständigen Behörden und Ämtern zur Kenntnis gegeben zu haben, sondern ging auch hier zur Umsetzung an die Öffentlichkeit. In diversen Publikationen wies er immer wieder auf Vollzugsdefizite hin, berichtete über „Erreichtes und Erstrebenswertes“, lobte Kompromisse zugunsten der Natur (z.B. den Hellberg-Tunnel) und kritisierte vermeidbare Eingriffe (wie die Sprengungen am Felsköpfchen im Eingang des Kellenbachtals). Seine wiederholten ausführlichen Auflistungen von schutzwürdigen, aber noch immer nicht geschützten Arealen übten sanften Druck aus, er wurde zu einem geschätzten Partner der Behörden und Planer und erreichte dadurch so manche Ausweisung wertvoller Standorte. Mit Publikationen über die bemerkenswerte Pflanzenwelt verschiedener Verbandsgemeinden förderte er die Identifizierung der Bevölkerung mit der Flora vor der eigenen Haustür und trug so zu deren Schutz bei. Wenn man heute etwa beim Betreten des GEISENHEYNERschen Schutzgebiets nach wenigen Minuten von besorgten Bürgern zurückgepiffen wird, so ist dies auch ein Resultat jahrzehntelangen Wirkens von Alfred BLAUFUSS, auch wenn dieser nie ein Hehl daraus gemacht hat, daß Naturschutzgebiete auch und nicht zuletzt der Lehre und Forschung dienen sollen, und kein Freund überzogener Betretungsverbote war.

Durch die eherne Konsequenz, mit der er von Anfang an und über reichlich vier Jahrzehnte hinweg systematisch die Flora des Nahe-Hunsrück-Raumes untersucht, kartiert und beschrieben hat, hat er als Pionier und Vater der modernen Floristik dieser so vielgestaltigen Landschaft zu gelten. Zugleich hat er auf den Schutz vieler Standorte wesentlichen Einfluß genommen und manchen Schaden von Landschaftshaushalt und -bild seiner Wahlheimat abgewendet. Seine Gutachten, Stellungnahmen und Biotopkartierungen werden noch weit in die Zukunft hinein Grundlagen für Natur- und Biotopschutz sein.

Die Vorbilder für Alfred BLAUFUSS im Bereich der Heimatkunde und der Erforschung von Pflanzen- und Tierwelt waren Dr. Ludwig GEISENHEYNER, Wilhelm PETRY und David WIEMANN. Ihnen hat er so manchen ehrenden Beitrag gewidmet, sie haben in ihm einen würdigen Nachfolger gefunden.

Den wissenschaftlichen Höhepunkt seiner Laufbahn erlebte er nur wenige Jahre vor seinem Tod 1992 mit der Veröffentlichung des gemeinsam mit Dr. H. REICHERT (Nonnweiler) erstellten Werkes „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens“, eines mit 1061 Seiten überaus umfangreichen Werkes, das Dr. E. FISCHER (in lit.) als „eine moderne Lokalfloora“ lobt, „die in ihrer Originalität ihresgleichen sucht“. Durch dieses Werk wird Alfred BLAUFUSS auch überregional den Fachbotanikern in Erinnerung bleiben. An der „Flora der Pfalz (Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ von Dr. W. LANG (Erpolzheim) & P. WOLFF (Dudweiler) hat Alfred BLAUFUSS wesentlichen Anteil.

Für sein vielfältiges Engagement wurde ihm mannigfache Anerkennung zuteil:

- 1977 Verleihung der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz
- 1980 (23. Mai) Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- 1982 Verleihung des Verdienstordens des Landes Rheinland-Pfalz
- 1987 (an seinem 75. Geburtstag) Überreichung des Wappentellers des Landkreises Bad Kreuznach mit Gravur durch Landrat SCHUMM
- 1987 Verleihung der Verdienstplakette der POLLICHIA und Ernennung zum Ehrenmitglied der POLLICHIA
- 1988 (29. April) Verleihung (aus der Hand von Loki SCHMIDT, der Frau des Altbundeskanzlers Helmut SCHMIDT) der Silberpflanze der Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen (Hamburg). Er wurde damit „insbesondere für seine langjährige wissenschaftliche Erforschung der Flora des Nahegebietes und seine beispielhafte, wissenschaftlich begründete Naturschutzarbeit“ (PREUSS 1988) ausgezeichnet.
- 1990 Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins für Heimatkunde.

Nicht erst sein Tod hat uns bewußt gemacht, was Alfred BLAUFUSS für seine Wahlheimat und für uns bedeutet hat. Umso mehr vermissen wir ihn.

Liste der Publikationen von Alfred Blaufuß

- ATZBACH, O., BLAUFUSS, A. & W. SCHNEIDER (1989): Mittleres und unteres Naheland. Natur und Erhaltung einer rheinischen Landschaft. – Rheinische Landschaften H. 34. 43 S., Köln.
- BLAUFUSS, A. (1953): Die Pflanzenwelt von Bad Kreuznach. – Bad Kreuznacher Heimatblätter (Beilage zum Öffentlichen Anzeiger Bad Kreuznach) 1/53: 3. Bad Kreuznach.

- (1954): Die stinkende Nieswurz. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 3/54: 3. Bad Kreuznach.
- (1954): Naturdenkmäler unter den Pflanzen in Bad Kreuznachs Umgebung. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 4/54: 4. Bad Kreuznach.
- (1954): Der Diptam. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 6/54: 3. Bad Kreuznach.
- (1954): Der Felsenahorn. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 7/54: 1. Bad Kreuznach.
- (1955): Frühlingspracht auf Felsen und Klippen unserer Heimat. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 4/55: 1-3. Bad Kreuznach.
- (1955): Botanische Wanderungen ins Kellenbachtal. – Kreuznacher Heimatblätter 7/55: 1-4. Bad Kreuznach.
- (1956): Der Ginkgobaum (*Ginkgo biloba*). – Bad Kreuznacher Heimatblätter 6/56: 3-4. Bad Kreuznach.
- (1957): Märzbecher und Blausternchen zwei Kostbarkeiten unter unseren wildwachsenden Zwiebelgewächsen. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 2/57: 2-3. Bad Kreuznach.
- (1957): Das Frühlings-Kreuzkraut ein unangenehmer Neubürger unter unseren heimischen Ackerunkräutern. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 4/57: 2. Bad Kreuznach.
- (1959): Botanische Wanderungen ins Kellenbachtal. – Naheland-Kalender 1959: 114-119. Bad Kreuznach.
- (1959): Auf einem „sonnigen Hügel“ im Frühling. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 3/59: 1-2, 4/59: 1-2. Bad Kreuznach.
- (1960): Fels- und Geröllfluren im unteren Nahetal. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 5/60: 1-2. Bad Kreuznach.
- (1965): Seltene Blumen in unserer Heimat. – Heimat-Jahrbuch Landkreis Alzey 5 (1965): 49-53. Alzey.
- (1966): Orchideen unserer Heimat. – Heimat-Jahrbuch Landkreis Alzey 6 (1966): 61-67. Alzey.
- (1966): Einige neuere Pflanzenfunde im mittleren und unteren Nahegebiet. – Dhauner Echo Nr. 25: 7. Hochstetten-Dhaun.
- (1967): Orchideen unserer Heimat. – Heimat-Jahrbuch Landkreis Alzey 6 (1966): 61-67. Alzey.
- (1967): Felsenahorn, Felsenbirne und Felsenkirsche, drei bemerkenswerte Gehölzpflanzen unserer Heimat. – Heimat-Jahrbuch Landkreis Alzey 7 (1967): 52-56. Alzey.
- (1967): Die Pflanzen- und Tierwelt von Frei-Laubersheim. – Kreuznacher Heimatblätter 4/67: 15-16. Bad Kreuznach.
- (1967): Dreitägige Pfalzfahrt 1967 (Exkursionsbericht). – Dhauner Echo Nr. 29: 16. Hochstetten-Dhaun.
- (1968): Interessante Neubürger unter den Pflanzen unserer Heimat. – Heimat-Jahrbuch Landkreis Alzey 8 (1968): 14-20. Alzey.

- (1968): Wärmeliebende Eichenmischwälder im Nahegebiet. – Kreuznacher Heimatblätter 7/68: 28 und 8/68: 32. Bad Kreuznach.
- (1969): Mistel, Osterluzei und Aronstab, drei seltsame Pflanzen unserer Heimat. – Heimat-Jahrbuch Landkreis Alzey 9 (1969): 48-53. Alzey.
- (1970): Landschafts- und Naturschutz im Kreis Bad Kreuznach. Erreichtes und Erstrebenswertes. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 7/70: 26-27, 8/70: 29-31. Bad Kreuznach.
- (1971): Seltene Blumen aus dem Vorholz bei Alzey. – Heimat-Jahrbuch Kreis-Alzey-Worms 11 (1971): 20-25. Alzey-Worms.
- (1972): Über das Pflanzenkleid der rheinhessischen und Nordpfälzer Landschaft im Bereich des oberen Wiesbachgebietes. – Heimatjahrbuch Alzey-Worms 12 (1972): 171-179. Alzey – Worms.
- (1972): Die dealpine Blaugrasflur, eine seltene Pflanzengesellschaft im Nahegebiet. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 1/72: 1-4. Bad Kreuznach.
- (1972): Die stinkende Nießwurz (*Helleborus foetidus* L.). – Dhauner Echo Nr. 37: 21-23. Hochstetten-Dhaun.
- (1973): Das Herbar Geisenheyner und seine Bedeutung. – Naheland-Kalender 1973: 81-83. Bad Kreuznach.
- (1973): Wildtulpe, Zierliches Johanniskraut, Waldanemone, drei seltene Pflanzen aus der Mitte Rheinhessens. – Heimat-Jahrbuch Kreis Alzey-Worms 13 (1973): 323-330. Alzey – Worms.
- (1973) Aus dem Leben und Werk David Wiemanns. – Mitteilungen der Pollichia (III) 20: 64-77. Bad Dürkheim.
- (1973): Zum 25. Todestag David Wiemanns. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 3/73: 10-11, 4/73: 15, 5/73: 18-19. Bad Kreuznach.
- (1974): Der Martinsberg und der Siefersheimer Höll, zwei Kleinodien aus den „Steppenheiden“ der „Rheinhessischen Schweiz“. – Heimat-Jahrbuch des Landkreises Alzey 14 (1974): 487-496. Alzey – Worms.
- (1975): Aus der Pflanzenwelt des östlichen Hunsrücks. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 5/75: 19. Bad Kreuznach.
- (1976): Bergblumen und Pflanzen der Berge im östlichen Hunsrück. – Naheland-Kalender 1976: 84-85. Bad Kreuznach.
- (1976): Willkommen im Soonwald. V. Die Pflanzenwelt. – In: Der Soonwald. Topographische Karte 1: 50 000 mit Wanderwegen. Hrsg.: Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz.
- (1976): Zum 50. Todestag von Ludwig Geisenheyner. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 1/76: 1-2. Bad Kreuznach.
- (1976): Der Aulheimer Grund bei Uffhofen, Zentrum der Xerotherm-Vegetation im Südwesten Rheinhessens. – Heimat-Jahrbuch Kreis Alzey-Worms 15/16 (1975/76): 655-664. Alzey – Worms.

- (1977): Der Ginkgobaum (*Ginkgo biloba*), eine „lebende Versteinerung“. – Naheland-Kalender **1977**: 79-81. Bad Kreuznach.
- (1979): Altes und Neues von der Mistel. – Naheland-Kalender **1979**: 112-114. Bad Kreuznach.
- (1979): Naturschutzgebiete im Landkreis Bad Kreuznach. – 13-32. In: Kreisverwaltung Bad Kreuznach: Verwaltungsbericht. Bad Kreuznach.
- (1979): Neuere Pflanzenfunde im Einzugsbereich der unteren und mittleren Nahe. – Schriftenreihe der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun H. **4**. 41 S. Hochstetten-Dhaun.
- (1979): Über das „Pflanzenkleid“ des Soonwaldes.- Jahrbuch Hunsrückverein (Themenheft „Der Soonwald“) **1979**: 80-84. Bernkastel-Kues.
- (1980): Schützenswerte Örtlichkeiten im Kreis Bad Kreuznach. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 10/**80**: 37-39. Bad Kreuznach.
- (1981): Der Lemberg, ein botanisches Kleinod im Naheland. – Festschrift zum 60jährigen Bestehen des Lembergvereins. Ohne Seitenzahlen. Bad Kreuznach.
- (1981): Neuere Pflanzenfunde im unteren und mittleren Nahegebiet. – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **8**: 146-165. Oppenheim.
- (1982): Ein Wort zum Schutz der Heimatlandschaft. – Naheland-Kalender **1982**: 111-112. Bad Kreuznach.
- (1982): Naturschutzgebiet Nahegau und Felsenberg bei Schloßböckelheim, Zentrum der Steppen- und Felsfluren im Kreis Bad Kreuznach. – Naheland-Kalender **1982**: 117-119. Bad Kreuznach.
- (1982): Charakteristische Pflanzengesellschaften und Pflanzen des mittleren und unteren Nahegebietes aus ökologischer und geographischer Sicht. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **13**. 172 S. + Anhang,. Bad Kreuznach.
- (1982): Die Pflanzenwelt von Bad Münster-Ebernburg. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 6/**82**: 24, 7/**82**: 27-28. Bad Kreuznach.
- (1982): Der Stolzenberg bei Steckweiler, ein bisher übersehener Pflanzenstandort. – Donnersberg-Jahrbuch **1982**: 72-81. Kirchheimbolanden.
- (1983): Aus der Pflanzenwelt von Bad Münster am Stein-Ebernburg. – Naheland-Kalender **1983**: 117-124. Bad Kreuznach.
- (1983): „Unterm Stahlberg“ und „Die Guck“, zwei bedeutende Pflanzenstandorte im Nordwesten des Donnersbergkreises. – Donnersberg-Jahrbuch **1983**: 66-68. Kirchheimbolanden.
- (1983): Die Naturschutzgebiete im Landkreis Bad Kreuznach. – 18-44. In: BLAU-FUSS, A. et al., Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.
- (1983): Schützenswerte Gebiete im Landkreis Bad Kreuznach. – 45-60. In: BLAU-FUSS et al., Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.

- (1983): Zur Biotopkartierung Rheinland-Pfalz im Landkreis Bad Kreuznach. – 68-71. In: BLAUFUSS et al., Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.
- (1983): Bemerkungen zu den Listen der verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und der Tiere im Kreis Bad Kreuznach. – 73-77. In: BLAUFUSS et al., Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.
- (1983): Liste der verschollenen bzw. ausgestorbenen Farn- und Blütenpflanzen im Landkreis Bad Kreuznach. – 78-80. In: BLAUFUSS et al., Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.
- (1983): Liste der bedrohten und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen im Landkreis Bad Kreuznach. – 86-93. In: BLAUFUSS et al., Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.
- (1983): Der Klausfels, ein botanisch bedeutsamer Ort im Simmerbachtal. – Dhauner Echo Nr. **42**: 27-28. Hochstetten-Dhaun.
- (1983): Die Pflanzenwelt einer Verbandsgemeinde. (Bad Kreuznach Land) – Bad Kreuznacher Heimatblätter 8/83: 31-32. Bad Kreuznach.
- (1983): Wälder und Gebüsch. – 274-317. In: Ministerium für Umwelt und Gesundheit Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (1983): Naturschutz-Handbuch Bd. **II**, Geschützte Pflanzen in Rheinland-Pfalz. 375 S., Mainz.
- (1984): Kadelusen, Wald-Anemonen und andere seltene Pflanzen in der Umgebung von Gutenberg. – Naheland-Kalender **1984**: 95-98.
- (1984): Rippenfarn und Berg-Lappenfarn: zwei neuentdeckte Pflanzen im Landschaftsschutzgebiet Donnersberg. – Donnersberg-Jahrbuch **1984**: 58-60. Kirchheimbolanden.
- (1984): Zwei Neubürger unserer Flora: Sibirischer Bärenklau und Indisches Springkraut. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 5/84: 18-19. Bad Kreuznach.
- (1985): Der Purpurkee, eine schützenswerte Pflanze. – Donnersberg-Jahrbuch **1985**: 102-104. Kirchheimbolanden.
- (1985): Einige Bemerkungen zur Vegetation im Bereich der Verbandsgemeinde Meisenheim. – Naheland-Kalender **1985**: 115-118. Bad Kreuznach.
- (1985): David Wiemann zum 100. Geburtstag. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 6/85: 21-22. Bad Kreuznach.
- (1985): Einige Bemerkungen über die Vegetationsverhältnisse im unteren Simmerbachtal. – Dhauner Echo Nr. **46**: 29-34. Hochstetten-Dhaun.
- (1986): Die Pflanzenwelt der Verbandsgemeinde Stromberg. – Naheland-Kalender **1986**: 100-104. Bad Kreuznach.

- (1986): Die Fingerhut-Arten des Donnersbergs. – Donnersberg-Jahrbuch **1986**: 99-102. Kirchheimbolanden.
- (1986): Ein seltener Pflanzenfund im Soonwald (*Diphysium tristachyum*). – Bad Kreuznach Heimatblätter **4/86**: 1-2. Bad Kreuznach.
- (1986): Der Schluchtwald am Schattenhang von Schloß Dhaun. – Dhauner Echo Nr. **49**: 31-34. Hochstetten-Dhaun.
- (1987): Aus der Flora des Kirner Landes.- Naheland-Kalender **1987**: 93-99. Bad Kreuznach.
- (1987): Der Schluchtwald am Nordhang des Donnersberges – eine botanische Wanderung in der Eschdelle. – Donnersberg-Jahrbuch **1987**: 121-124. Kirchheimbolanden.
- (1987): Mit Fichtenpflanzen eingeschleppt (Rippenfarn und Berg-Lappenfarn im südlichen Hunsrück). – Bad Kreuznacher Heimatblätter **6/87**: 21-22. Bad Kreuznach.
- (1987): Rippenfarn und Berg-Lappenfarn im südlichen Hunsrück. – Dhauner Echo Nr. **51**: 37-41. Hochstetten-Dhaun.
- (1987): Pflanzen der Berge im südlichen Hunsrück und der Nordpfalz. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach **23**. 192 S., Bad Kreuznach.
- (1988): Über die Vegetation im Bereich der Verbandsgemeinde Langenlonsheim. – Naheland-Kalender **1988**: 75-80. Bad Kreuznach.
- (1988): Tausendblatt, Froschlöffel und Sumpfbirse. Neuere Funde seltener Wasser- und Feuchtpflanzen in der Nordpfalz. – Bad Kreuznacher Heimatblätter **8/88**: 29-30. Bad Kreuznach.
- (1989): Botanisches vom Donnersberggipfel: Filzrose und Guter Heinrich. – Donnersberg-Jahrbuch **1989**: 147-150. Kirchheimbolanden.
- (1989): Aus der Pflanzenwelt der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach. – Naheland-Kalender **1989**: 106-111. Bad Kreuznach.
- (1989): Seltene Orchideen unserer Heimat. Von 31 Arten sechs ausgestorben – Fast alle übrigen Bestände gehen in beängstigender Weise zurück. – Bad Kreuznacher Heimatblätter **6/89**: 22, **7/89**: 25-26. Bad Kreuznach.
- (1990): Bemerkenswerte Pflanzen und Pflanzengesellschaften in Bad Kreuznach und Umgebung. – Naheland-Kalender **1990**: 114-118. Bad Kreuznach.
- (1990): Vom Wald- und vom Sumpf-Läusekraut. – Bad Kreuznacher Heimatblätter **6/90**: 21-22. Bad Kreuznach.
- (1990): Gefährdete und verschollene Pflanzen des Soonwaldes und der angrenzenden Gebiete. – Hunsrücker Heimatblätter **30**: 391-394. Simmern.
- (1990): Glashütter Wiesen. – 24-25. In: HANLE, A. (Hrsg.) (1990): Meyers Naturführer: Hunsrück. 117 S., Mannheim.
- (1990): Struth. – 82-84. In: HANLE, A. (Hrsg.) (1990): Meyers Naturführer: Hunsrück. 117 S., Mannheim.

- (1990): Woppenrother Heide. – 96-97. In: HANLE, A. (Hrsg.) (1990): Meyers Naturführer: Hunsrück. 117 S., Mannheim.
- (1991): Altbekanntes und Neues über die Pflanzenwelt des Lemberges bei Oberhausen. – Naheland-Kalender **1991**: 108-110. Bad Kreuznach.
- (1991): Wo wird das Herbarium endgültig untergebracht? Zur heutigen Bedeutung des Botanikers Dr. h. c. Ludwig Geisenheyner, der am 8. 3. 1891 geboren wurde. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 3/91: 9-10. Bad Kreuznach.
- (1991): Die schönste Blume des Soonwalds. Bei Dörrebach befindet sich einer der westlichsten Wuchsorte der Sibirischen Schwertlilie. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 5/91: 20. Bad Kreuznach.
- (1991): Neues über Bärlappe und Farne im Soonwald. – Hunsrücker Heimatblätter **31** (83): 127-130. Simmern.
- (1991): Das Kleinblütige Wintergrün im Soonwald – einst und heute. – Hunsrücker Heimatblätter **31** (84): 170-172. Simmern.
- (1992): Aus der Pflanzenwelt der Verbandsgemeinde Sobernheim. – Naheland-Kalender **1992**: 105-108. Bad Kreuznach.
- (1992): Überall in beängstigendem Rückgang – Das Kleine Wintergrün im Soonwald einst und heute. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 5/92: 17. Bad Kreuznach.
- (unter Mitwirkung von W. SCHNEIDER) (1992): Stand und Aufgaben des Naturschutzes. – Heimatkundliche Schriftenreihe Landkreis Bad Kreuznach, Ergänzungsband **16/1**: 1-55. Bad Kreuznach.
- (1992): Von geobotanischer Bedeutung – Öhrchen-Habichtskraut und Wiesen-Leinblatt. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 7/92: 26-27. Bad Kreuznach.
- (1992): Öhrchen-Habichtskraut und Wiesen-Leinblatt, zwei bemerkenswerte Pflanzen unserer Bergwiesen. – Hunsrücker Heimatblätter **32** (86): 259-262. Simmern.
- (1993): Einige Bemerkungen zur Pflanzenwelt im Bereich der Verbandsgemeinde Rüdesheim. – Naheland-Kalender **1993**: 90-94. Bad Kreuznach.
- (1993): Charakteristische Pflanzen der „Schluchtwälder“ im Soonwald und im Lützelsoon. – Hunsrücker Heimatblätter **33** (89): 419-422. Simmern.
- (1993): Tollkirsche, Bilsenkraut und Stechapfel, drei gefährliche Giftpflanzen und „Hexenkräuter“. – Hunsrücker Heimatblätter **33** (90): 461-464. Simmern.
- (1993): Von geobotanisch hoher Bedeutung. Felsrippe südlich der Beller Kirche bei Eckelsheim – Biotop als Naturdenkmal schützen. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 3/93: 10-11. Bad Kreuznach.
- (1994): Botanische Kostbarkeiten im Bereich der Verbandsgemeinde Meisenheim. – Naheland-Kalender **1994**: 88-93. Bad Kreuznach.
- (1994): Raffinesse beim Bestäubungsvorgang: Osterluzei und Haselwurz – zwei botanische Kostbarkeiten unserer Heimat. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 11/94: 41-42. Bad Kreuznach.

- (1995): Bemerkenswerte Pilze im Soonwald. – Naheland-Kalender **1995**: 97-100. Bad Kreuznach.
- (1995): Unsere heimischen Mohnarten: Nicht jeder Mohn in unseren Feldern ist ein Klatschmohn. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 4/95. 13-14. Bad Kreuznach.
- (1995): Man könnte sie für Orchideen halten: Die Sommerwurzarten des Kreises Bad Kreuznach. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 7/95: 25-26. Bad Kreuznach.
- (1995): Gefährdete und verschollene Pflanzen des Soonwaldes und der angrenzenden Gebiete. – Hunsrücker Heimatblätter **35** (97): 391-394. Simmern.
- (1996): Botanische Wanderungen im Hoxbachtal. – Naheland-Kalender **1996**: 112-116. Bad Kreuznach.
- (1997): Wandlungen des Pflanzenkleides des Soonwaldes in der jüngsten Vergangenheit. – Naheland-Kalender **1997**: 106-110. Bad Kreuznach.
- BLAUFUSS, A., HEISE, C., SCHNEIDER, W. & B. SCHREIBER (1983): Stand und Aufgaben des Naturschutzes im Landkreis Bad Kreuznach. – Heimatkundliche Schriftenreihe des Landkreises Bad Kreuznach **16**. 133 S., Bad Kreuznach.
- BLAUFUSS, A., NIEHUIS, M. & W. SCHNEIDER (1981): Zur Bedeutung des geplanten Naturschutzgebietes „Unteres Nahetal“. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (1): 10-60. Landau.
- BLAUFUSS, A. & H. REICHERT (1990): Die geplante neue „Flora der Nahe und Rheinhessens“ und ihr Bezug zur Geschichte der Floristik in diesem Gebiet. – Mitteilungen der Pollichia **77**: 197-207. Bad Dürkheim.
- BLAUFUSS, A. & H. REICHERT (1992): Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. – POLLICHIA-Buch **26**. 1061 S., Bad Dürkheim.
- SPERBER, H. & A. BLAUFUSS (1990): Weitere Wuchsorte der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera* HUDS.) bei Bad Kreuznach. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **5** (1): 971-975. Landau.

Gutachten von und unter Beteiligung von Alfred Blaufuß

- BLAUFUSS, A. (1972): Schützenswerte Örtlichkeiten im oberen Wiesbachgebiet. – 152 S., unveröff. vegetationskundliches Gutachten im Auftrag des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege in Rheinland-Pfalz. Frei-Laubersheim.
- BLAUFUSS, A. (1973): Schützenswerte Örtlichkeiten im oberen Gräfenbachtal. – 125 S., unveröff. vegetationskundl. Gutachten im Auftrage des Landesamtes für Umweltschutz/Oppenheim.
- BLAUFUSS, A. (1981): Die Vegetation des Hahnenbachtals zwischen Rudolfshaus und Schmidburg. – 100-144. In: Botanischer Arbeitskreis Schloß Dhaun: Botanisch-faunistische Untersuchungen im Bereich des mittleren Hahnenbachtals. 221 S., Hochstetten-Dhaun.

- BLAUFUSS, A. et al. (1973): Der Südabhang des Hüttwies-Berges im Reidenbachtal bei Kirn. – Vegetationskundliches Gutachten im Auftrage des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege in Rheinland-Pfalz. 57 S., Hochstetten-Dhaun.
- BLAUFUSS, A. et al. (1975): Vegetationskundliche Untersuchung in der Umgebung des Naturschutzgebietes „Nahegau“ mit dem Ziel der Feststellung schutzwürdiger Gebiete. – 106 S., unveröff. Manuskript. Gutachten im Auftrage des Landesamtes für Umweltschutz/ Oppenheim.
- BLAUFUSS, A. et al. (1977): Botanisch-faunistische Untersuchungen im Gebiet der unteren Nahe mit dem Ziel der Feststellung schutzwürdiger Gebiete. – 170 S., unveröff. Manuskript. Gutachten im Auftrage des Landesamtes für Umweltschutz/ Oppenheim.
- BLAUFUSS, A., KRACH, E., LANG, W., OESAU, A. & H. D. ZEHFUSS (1977): Botanische Grundlagen für Natur- und Biotopschutz in der Region Südpfalz. – Unveröff. Gutachten im Auftrage der Obersten Landespflegebehörde Rheinhessen-Pfalz. 250 S., Kaiserslautern.



Abb. 2: Alfred BLAUFUSS bei einer seiner beliebten pflanzenkundlichen Exkursionen. Foto: K. R. HORNBERGER (Bad Kreuznach)

Über die zuvor zitierten eigenständigen Gutachten hinaus arbeitete A. BLAUFUSS (nach REICHERT 1992) an folgenden Gutachten mit, wobei als Erscheinungsort die Heimvolkshochschule Schloß Dhaun (Hochstetten-Dhaun) gelten kann. Die Titel lauten in der Regel: „Gutachten über die Schutzwürdigkeit des Gebietes „...“.

- (1968) : Baybachtal, 70 S.
- (1970) : Ehrbachklamm, 26 S.
- (1971) : Rotenberg b. Simmertal, 51 S.
: Felsenköpfchen b. Simmertal, 37 S.
: Flachsberg b. Martinstein, 30 S.
: Ringberg b. Schweinschied, 43 S.
- (1972) : Bockenauer, Stromberger und Göttelsheiner Felsen in der Bockenauer Schweiz, 36 S.
: Soonwald als naturnahes Wald- und Erholungsgebiet unter besonderer Berücksichtigung schützenswerter Vegetationseinheiten, 30 S.
: Wingertsberg b. Brauweiler, 79 S.
: Maasberg b. Sobernheim, 40 S.
- (1973) : Trübenbachtal b. Kirn, 39 S.

Buchbesprechungen, Ehrungen, Nachrufe

- DIDLAUKIES, J. (1993): Für Sie gelesen: Alfred Blaufuß & Hans Reichert: Die Flora des Nahegebiets und Rheinhessens. – POLLICHIA Kurier **9** (3): 99. Bad Dürkheim.
- NIEHUIS, M. (1995): Literaturbesprechung BLAUFUSS & REICHERT, Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (4): 1099-1100. Landau.
- PREUSS, G. (1987): Verdienstplakette der POLLICHIA für Alfred Blaufuß. – POLLICHIA Kurier **3** (3): 97. Bad Dürkheim.
- (1988): Silberpflanze 1988 für Alfred Blaufuß und Oskar Sommer. – POLLICHIA Kurier **4** (2): 36. Bad Dürkheim.
- REICHERT, H. (1992): Alfred Blaufuß 80 Jahre. – POLLICHIA Kurier **8** (3): 83. Bad Dürkheim.
- (1992): Pflanzenwelt der Heimat als Thema. Zusammenstellung der Veröffentlichungen von Alfred Blaufuß zu seinem 80. Geburtstag. – Bad Kreuznacher Heimatblätter **10/92**: 39-40. Bad Kreuznach.
- (1996): Zum Gedenken an Alfred Blaufuß. – POLLICHIA-Kurier **12** (1): 46. Bad Dürkheim.
- SILBERMANN, H. & W. VOGT (1995): Flora des Nahegebiets und Rheinhessens – sein Lebenswerk. – Bad Kreuznacher Heimatblätter **11/95**: 44. Bad Kreuznach.

- SILBERMANN, H., WRUSCH, G. & W. VOGT (1992): Heimatliebe mit Weitblick. Hauptlehrer i. R. Alfred Blaufuß, Frei-Laubersheim, 80 Jahre alt. – Bad Kreuznacher Heimatblätter 7/92: 25. Bad Kreuznach.
- WALTER, R. (1987): Natur unverfälscht erhalten! Alfred Blaufuß erhielt zum 75. Geburtstag den Kreiswappenteller. – Naheland-Kalender 1988: 100-101. Bad Kreuznach.
- (1992): Der Natur verbunden: Alfred Blaufuß (80). – Naheland-Kalender 1993: 135-136. Bad Kreuznach.
- (1995): Alfred Blaufuß (1912-1995). – Naheland-Kalender 1996: 158. Bad Kreuznach.

Für die Überlassung der Fotos danken wir Frau Elfriede BLAUFUSS und Herrn Karl Rudolf HORNBERGER, für Unterlagen zum Lebenslauf und zu den Veröffentlichungen den Herren Dr. Eberhard FISCHER, Dr. W. LANG, Dr. RÜHL (LfUG), Jörg Julius REISECK (HWZB), Werner SCHNEIDER und M. VIEHL (Amt für Schulen und Kultur der Kreisverwaltung Bad Kreuznach). Die Angaben zur Vita wurden im übrigen den zitierten Quellen entnommen, die Literaturlisten von REICHERT (1992) und der HWZB wurden aktualisiert und ergänzt.

Manuskript fertiggestellt am 15. Juli 1997.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Manfred Niehuis, Universität Koblenz-Landau, Institut für Biologie, Im Fort 7, 76829 Landau
Frank Eislöffel, Rathausstraße 6, 55252 Mainz-Kastel